

Fachtagung vom 1./2. September 2022 in Freiburg
„10 Jahre neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht“



Referat 4

NFP 76 Fürsorge und Zwang: Übersicht und vorläufige Thesen

Alexander Grob Dr. phil., Professor für Entwicklungs- /Persönlichkeitspsychologie, Universität Basel, und Präsident der Leitungsgruppe NFP 76, SNF

Das Nationale Forschungsprogramm *Fürsorge und Zwang — Geschichte, Gegenwart, Zukunft* (NFP 76) wurde 2017 im Auftrag des Bundesrates zur Aufarbeitung behördlicher und nicht behördlicher Massnahmen gegenüber Kindern und Erwachsenen vom Schweizerischen Nationalfonds lanciert. Das NFP 76 hat drei übergeordnete Ziele. Es sollen (1) Merkmale, Mechanismen und Wirkungsweisen der schweizerischen Fürsorgepolitik und -praxis analysiert, (2) mögliche Ursachen für integritätsverletzende sowie integritätsfördernde Fürsorgepraxen im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher Ordnung und individuellen Rechten identifiziert und (3) Auswirkungen der Fürsorgepraxen auf die Betroffenen untersucht werden. Damit erweitert das NFP 76 die Forschung der *Unabhängigen Expertenkommission Administrative Versorgung*. Diese untersuchte den Zeitraum vor 1981 von ausschliesslich administrativ veranlassten behördlichen Massnahmen.

Das NFP 76 setzt sich aus 29 Projekten zusammen mit Forscher:innen, die an Schweizer Fach- und universitären Hochschulen wirken. Für die Forschungsarbeiten und den Wissenstransfer stehen 18 Mio. CHF zur Verfügung. Die Projekte des NFP 76 sind in vier Themenfeldern gegliedert: Kindes- und Erwachsenenschutz, Massnahmen und Lebenswege, Rechte und Rechtspraxis sowie ökonomische und politische Verflechtung. Die Forschungsphase des NFP 76 dauert von 2018 bis 2023. Mitte 2023 werden die Ergebnisse in drei thematischen Bänden publiziert. Mitte 2024 wird die von der Leitungsgruppe des NFP 76 verfasste Kompaktsynthese mit Resultaten und Empfehlungen erscheinen.

An der KOKES-Fachtagung «10 Jahre neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht» werden erste Ergebnisse aus dem NFP 76 in Form von Thesen vorgestellt. Ein Behördenmitglied und eine Beistandsperson diskutieren diese Thesen auf die Bedeutung für den Berufsalltag, beispielsweise «Arbeitsbündnisse sollen zu einem möglichst selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Leben befähigen», «Gelingende Fallverläufe zeigen sich darin, dass Betroffene das Verfahren und die Zuständigkeiten verstehen», «Kommunikation muss adressatenorientiert sein», «Hausbesuche müssen die Privatsphäre und die Integrität von Familien und Einzelpersonen bestmöglich respektieren».

Die Präsentationen und weitere Unterlagen der Fachtagung stehen auf www.kokes.ch → Aktuell → „Tagung 2022“ zum Download bereit.



NFP 76 Fürsorge und Zwang: Übersicht und vorläufige Thesen

Alexander Grob, Präsident der Leitungsgruppe NFP 76

FN SNF
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

76
NFP **Fürsorge und Zwang**
Nationales Forschungsprogramm

NFP 76 Fürsorge und Zwang Geschichte, Gegenwart, Zukunft

Drei Ziele

1. Analyse von Merkmalen, Mechanismen und Wirkungsweisen der schweizerischen Fürsorgepolitik und -praxis
2. Identifikation von möglichen Ursachen für integritätsverletzende sowie integritätsfördernde Fürsorgepraxen im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher Ordnung und individuellen Rechten
3. Untersuchung der Auswirkungen der Fürsorgepraxen auf die Betroffenen

SNF

Vier Themenbereiche im NFP 76

Kindes- und Erwachsenenschutz	4 Projekte
Massnahmen und Lebenswege	12 Projekte
Rechte und Rechtspraxis	6 Projekte
Ökonomische und politische Verflechtungen	7 Projekte

SNF

Berührungspunkte KESR – NFP 76

- Befassen sich mit für Individuen substantiellen Fragen
- Sicherstellung des Wohls und des Schutzes hilfsbedürftiger Personen
- Unter Einbezug der Selbstbestimmung

Akteure:innen KESR

Forscher:innen NFP 76

Jeden Tag fallbezogen

Mit wissenschaftlichen Methoden

_ Hilfsbedürftigkeit definieren

_ Handeln beschreiben/analysieren

_ bestmögliche Lösungen suchen

_ Expertise, Wertvorstellungen, gesetzliche und

_ Massnahmen überprüfen

ökonomische Rahmenbedingungen einbeziehen

Steuerung & Finanzierung im Kinderschutz – Dialogveranstaltung am 20.9.22 in Bern

Anmeldung bis 12.9.2022 möglich → <http://www.nfp76.ch/de/das-nfp/events>

SNF



These 1

Arbeitsbündnisse sollen zu einem möglichst selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Leben befähigen

Projekt Erhaltung und Förderung der Selbstbestimmung im Erwachsenenschutz
Leitung Roland Becker-Lenz, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

SNF



These 2

Gelingende Fallverläufe zeigen sich darin, dass Betroffene das Verfahren und die Zuständigkeiten verstehen

Projekt Wie erleben Kinder und Eltern den Kinderschutz?
Leitung Cottier und Jaffé, UniGE; Schnurr und Biesel, FHNW

SNF



These 3

Kommunikation muss adressatenorientiert sein

Basis Behörden in der Kommunikation mit Menschen mit Behinderung
Leitung Antener, Soziale Arbeit, FHNW

SNF



These 4

Hausbesuche müssen die Privatsphäre und die Integrität von Familien und Einzelpersonen bestmöglich respektieren

Projekt Interventionen von Sozialarbeitenden durch Hausbesuche
Leitung Koch, Soziale Arbeit, FHNW

SNF



These 5

In Zeiten erhöhter medialer Aufmerksamkeit müssen KESB Mitarbeitende und Beistandsperson lernen, mit negativer Berichterstattung umzugehen

Projekt Moralpolitische Kontroverse um eine Behördenreform
Leitung Sager, Kompetenzzentrum für Public Management, UniBE

SNF



These 6

Sensibilisierung für persönliche Normvorstellungen kann willkürliche Entscheidungen minimieren

Projekt Kindesvernachlässigung: Fürsorgepraxis gestern und heute
Leitung Vogel Campanello und Niehaus, Soziale Arbeit, HSLU; Sozialpädagogik, UniZH

SNF